№ 178. Freitag, den 2. August 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. August.

— Nach dem Hofbericht werden der Kaiser und die Kaiserin voraussichtlich am 11. August wieder in Berlin eintreffen, um den Kaiser von Oesterreich zu begrüßen. Der ministerielle Londoner „Standard“ widmet der Reise des Kaisers nach England einen Artikel, in welchem nach einer Londoner Meldung der „Kreuzztg.“ zweierlei Beweggründe für den Besuch angeführt werden, „verwandtschaftliche Zuneigung und das praktische Verlangen, die Wehrkraft Englands kennen zu lernen. England und Deutschland seien nicht nur durch stammverwandte Beziehungen, sondern auch durch gemeinschaftliche Interessen verbunden; der kleinliche individuelle Neid gewisser Leute beider Nationen könne daran nichts ändern. Der Kaiserbesuch könne nicht verfehlen, das Band persönlicher, politischer und Stammesbeziehungen beider Staaten zu stärken.“ — Mit dem kleinlichen Neid gewisser Leute scheint der ministerielle Londoner „Standard“ die deutschen Offiziösen zu meinen, welche während der 99 Tage die Engländer unausgesetzt mit Koth bewarfen.

— Die neue Leibgarde der Kaiserin soll ein Lieutenant eines Husarenregiments führen. Die Uniform der Leibgarde soll derjenigen der Leibgendarmerie ähnlich sein, nur mit dem Unterschiede, daß die Farbe nicht grün, sondern weiß ist. Als Kopfbedeckung werden die Leibgardisten den Dreimaster erhalten. Nach verschiedenen Meldungen soll die Truppe auch eine ähnliche Stellung einnehmen, wie die Leibgendarmerie. Wie diese den Kaiser begleitet, wenn er ausreitet, im Manöver oder auf dem Exerzierfelde sich befindet, so wird die Leibgarde bei solchen Gelegenheiten der Kaiserin folgen.

— Für die kaiserlichen Prinzen ist auf der Kieler Schiffswerft eine kleine Dampfbarkasse gebaut worden, welche zu Lustfahrten dienen soll. Die Barkasse ist auf der Havel bereits eingetroffen und soll bei Potsdam stationirt werden. Drei Matrosen, ein Bootsmannsmaat und zwei Maschinisten bilden die Besatzung des niedlichen Fahrzeuges.

— Für das Jahr 1890 ist in Köln eine internationale Ausstellung für Kriegskunst und Armee-Bedürfnisse in Aussicht genommen. Es ist dies die erste größere Ausstellung dieser Art und verspricht im hohen Maße interessant zu werden. Der Leitung ist von ihrem stellvertr. Vorsitzenden, dem Oberst z. D. Herrn von Graevenitz die Mittheilung zugegangen, daß Sr. Excellenz der Generalfeldmarschall Graf Moltke die Ehrenmitgliedschaft für dieses Unternehmen angenommen und gleichzeitig den Wunsch und die Hoffnung ausgesprochen hat, daß die Herren Generäle seinem Beispiel folgen möchten. Se. Excellenz der Herr Kriegsminister hat die Leitung gleichfalls seines Wohlwollens für das Unternehmen versichern lassen und eine Betheiligung des hohen Kriegsministeriums an der Ausstellung in Aussicht gestellt.

— Ein Beispiel für den unverhältnißmäßigen Aufwand in der Geschäftsführung mancher Berufsgenossenschaften liefert die schlesische landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft. Bei derselben betrugen die vom 1. April 1888 bis zum 31. Dezember gezahlten Unfallentschädigungen zusammen 4376,29 Mark Die Sektionsvorstände haben 14 759,32 Mark, der Genossenschaftsvorstand 16 022,13 Mark, die Schiedsgerichtsvorsitzenden endlich 753,16 Mk. liquidirt, so daß im ganzen 35 893,20 Mark umzulegen sind. Dazu treten noch die Hebegebühren und die Kosten der portofreien Einsendung an die Landeshauptkasse von Schlesien. Aber auch ohne die letzteren kommen auf jede Mark ausgezahlter Unfallentschädigung über 8 Mark Verwaltungskosten.

— Ein bergmännischer Rechtsschutzverein ist von den Bergleuten im Saarkohlenrevier ins Leben gerufen und hat die Genehmigung der Regierung in Trier erhalten.

Ausland.

Warschau, 31. Juli. Das Städtchen Molodeczno, im Gouvernement Wilna, ist abermals zu einem großen Theile niedergebrannt. In Ulla, im Gouvernement Witebsk, sind 400 Häuser niedergebrannt, der Schaden wird auf 700 000 Rubel geschätzt. — In der Krim wüthen schon seit einer Woche bedeutende Waldbrände, die bis jetzt noch nicht gelöscht werden konnten.

Petersburg, 30. Juli. Die Nordische Telegraphenagentur bezeichnet die Meldung über den angeblichen Präliminarvertrag zwischen Rußland und Frankreich als völlig tendenziös und unbegründet.

Petersburg, 31. Juli. Das Gesetz, wodurch für die Privatlehranstalten der baltischen Provinzen die russische Sprache als Unterrichtssprache eingeführt wird, ist nunmehr veröffentlicht. Der Religionsunterricht wird durch das Gesetz nicht berührt.

Petersburg, 31. Juli. Der Minister für Volksaufklärung hat aus der Zahl der Lehrer sämmtlicher russischen Universitäten 50 ordentliche und 20 außerordentliche Professoren sowie 20 Privatdozenten und Prosektoren ausgewählt, welche auf Staatskosten Studienreisen ins Ausland unternehmen sollen.

Sofia, 31. Juli. Der „Kölnischen Zeitung“ wird von hier Folgendes gemeldet: Da die Waffenfabrik in Steyr in Folge größerer Bestellungen auf Mannlicher-Gewehre für das österreichische Heer außer Stande ist, die von der bulgarischen Regierung bestellten Gewehre vor August 1890 abzuliefern, so hat die bulgarische Regierung beschlossen, ihren Bedarf durch Ankauf von 30 000 Berdangewehren in Rußland zu decken. Wie hier versichert wird, erhebt die russische Regierung dagegen nicht nur keinerlei Schwierigkeiten, sondern sie werde im Gegentheil den Ankauf und die Versendung dieser Waffen in jeder Weise zu erleichtern und zu fördern suchen.

Belgrad, 31. Juli. Exkönig Milan hat eine Reise zu dem Regenten Ristitsch nach Vranja, wo der letztere sich zur Kur aufhält, in Begleitung des Regenten Belimarkowitsch, sowie der Minister Gruitsch und Tauschanowitsch am Dienstag Abend angetreten. Die Reise soll ausschließlich der Regelung der Königinfrage gelten.

Athen, 31. Juli. Die Lage auf Kreta gestaltet sich immer ernster. Die Kretenser stellten an die türkische Regierung folgende Forderungen: 1. Unverzügliche Abberufung des auf der ganzen Insel von den Christen sowohl, wie von den Muselmanen gehaßten polnischen Generalgouverneurs Nikolaki Pascha Sartynski; 2. Einberufung einer konstituirenden Versammlung und Betrauung derselben mit der Durchsicht des organischen Statuts des Landes und dessen Umänderung entsprechend dem Zeitgeiste und den Bedürfnissen des Volkes; 3. Reorganisirung der gerichtlichen Behörden; 4. Proklamirung der finanziellen Unabhängigkeit der Insel von der Pforte unter der Bedingung, daß die Insel alle Jahre an die türkische Staatskasse einen bestimmten Tribut entrichte, und endlich 5. Berücksichtigung der Christen bei Besetzung der Staatsstellen in gleicher Weise mit den Muhamedanern. Die beiden Kommissäre Mahmud Dschellabedin Pascha und Vizeadmiral Ratin Pascha, welche vom Sultan neulich nach der Insel Kreta behufs Beruhigung der unzufriedenen Einwohner derselben entsandt worden waren und nun von dort hierher zurückgekehrt sind, machten ihrerseits der Pforte folgende Vorschläge behufs Zufriedenstellung der Kretenser: 1. Entsendung genügender Militärkräfte nach der Insel, um die drei Mittelpunkte auf derselben, wo sich die unzufriedenen konservativen und separatistischen Elemente befinden, zu besetzen; 2. kategorische Zurückweisung der unmäßigen Forderungen der oppositionellen Kretenser; 3. Annahme der Mehrzahl der Forderungen der gemäßigten Mitglieder der kretensischen Nationalversammlung und 4. Gründung einer kretensischen Bank zu Gunsten der Insel. Die Forderungen der gemäßigten Kretenser beschränken sich auf die Verbesserung der finanziellen Verhältnisse der Insel und die gleichmäßige Berücksichtigung der Christen und der Türken bei Anstellungen im Staatsdienste. Da keine der schwebenden Streitfragen erledigt ist, greift die gefährliche Gährung auf Kreta immer weiter um sich. In den Städten stocken die Geschäfte und ganze Familien flüchten sich nach Griechenland. Muselmanen sollen sogar mehrere christliche Bauern getödtet haben. Ueber die Maßnahmen der Türkei haben wir bereits berichtet.

Feuilleton.

Die Tochter des Rentmeisters.

Roman von Emil Bernfeld.

37.) (Fortsetzung.)

XXIX.

Frank war zurückgekehrt, er hatte von der Pastorin das Schreckliche erfahren. Wenn Frau Wacker gehofft, ihn den Weg der Rettung finden zu sehen, so hatte sie sich getäuscht: es schien keinen Weg zur Rettung zu geben. Wuthschäumend, voll Verzweiflung das Aeußerste versuchend, doch machtlos, rathlos wie die Pastorin selbst, stand Frank der Sache gegenüber. Seine Versuche, Anna, Frau Brunner oder selbst nur Herrn Brunner zu sprechen, schlugen fehl; zu dem Lindenhause, das Anna gar nicht, und dessen nächste Parkumgebung das Brunner'sche Ehepaar nicht verließ, verweigerte man ihm den Zutritt; ein Schreiben Frau Brunners an ihn hatte ihm erklärt, daß Anna's Mutter das geschlossene Verlöbniß mit ihrer Tochter auflöse und jede Unterredung mit ihm, als unnütz und für beide Theile nur peinlich, ablehne. Herr Siebusch, den Frank aufgesucht, war ganz Maschine, ganz Aktenmensch, der von nichts wußte, als was in den Akten stand, und von Frank's Verlobung, Wünschen, Ansichten oder Interessen stand nichts darin. Eine Unterredung mit Dolling war ebenfalls ohne sonstigen Erfolg geführt, Herr Dolling wußte von nichts, war für nichts verantwortlich, hegte nur den Wunsch, seine Gäste von jeder ihnen unliebsamen Behelligung zu schützen und verbat sich, so weit sein Grund und Boden reichte, jede Belästigung von Frank, was den jungen Oberförster fürchterlich ärgerte und eine gereizte, heftige Szene zwischen den beiden Männern herbeiführte.

Was sollte man thun? Die Rechte der Frau Brunner anzweifeln, gerichtlich gegen dieselbe vorgehen? Es wäre der einzige Weg gewesen, der wenigstens Aussicht bot, die Angelegenheit aus ihrer unerschütterlichen Erstarrung in Fluß zu bringen, — allein wo gab es eine Handhabe, auf welche hin man diesen Weg hätte einschlagen können? Die Maßnahmen der Frau Brunner waren hart, aber als Anna's Mutter war sie gesetzlich berechtigt, dieselben zu treffen; ihre Bestimmungen konnten allenfalls von einem Machtwort des Vormundes durchkreuzt werden, aber dieser Vormund war ihre nur zu willige Kreatur, deren Wort ihre Macht und ihre Rechte nur noch verstärkte! Es blieb nur ein Ausweg: der Gewalt Gewalt entgegenzusetzen, und Frank begann an denselben zu denken. Der Plan fing an in ihm zu reifen, Anna zur Flucht zu bestimmen, die Geliebte ihren grausamen Machthabern zu entführen.

Freilich thürmten sich auch hiergegen noch unabsehbare Schwierigkeiten auf. Anna mußte für den kühnen, verzweifelten Entschluß gewonnen werden, und noch fehlte gegenüber ihrer vollständigen Abgeschlossenheit auf dem Dolling'schen Grundstück und der durch die isolirte Lage ihres Wohnhäuschens so wirksam unterstützten Wachsamkeit der Brunners jede Möglichkeit, zu ihr zu dringen oder sich auch nur mit ihr in Verbindung zu setzen. Die Pastorin Wacker mußte für den Plan interessirt werden, denn Frank dachte zu edelmüthig, hielt den fleckenlosen Ruf der Geliebten zu hoch, als daß er hätte daran denken können, sie durch eine Flucht an seiner Seite den gehässigen Mißdeutungen der Welt auszusetzen. Ihre Flucht war nur möglich an der Seite ihrer treuen, alten Pflegemutter, der Pastorin — und würde diese gewissenhafte, den Anforderungen der Pflicht und Moral sich unterordnende Frau zu bestimmen sein, zu einem Schritt ihre Hand zu bieten, der eine Auflehnung des Kindes gegen die Mutter war, der nach dem Gefühl der strenggläubigen Frau hart gegen das Gebot verstieß, das dem Kinde Gehorsam gegen die Eltern anbefiehlt? Eine Weigerung von ihrer Seite machte den Plan so gut wie unausführbar, selbst wenn es gelang, Anna für denselben zu gewinnen, aber momentan wagte Frank noch nicht, Frau Wacker sein kühnes Vorhaben zu unterbreiten. Er beschloß zu schweigen, bis er die zunächst liegende Aufgabe gelöst, sich mit Anna zu verständigen, um dann im Verein mit ihr die Pastorin — die selbst tief erbittert war, da man auch ihr den Verkehr mit der Pflegetochter unter der Erklärung verweigerte, daß Anna vor jeder neuen Aufregung behütet werden müsse — um die Einwilligung zu dem Plan zu bestürmen.

Acht Tage waren seit seiner Rückkehr nach Bartenstein verflossen; in seinem Zimmer auf der Oberförsterei schritt Frank Werner heftig erregt auf und nieder. Seine Hand hielt einen Brief, den er immer wieder las und bald verzweiflungsvoll, bald ingrimmig immer wieder in seiner Hand zusammenknitterte. Hatte ihn doch in diesem kleinen Schreiben der härteste Schlag getroffen, der ihn unter den obwaltenden Umständen ereilen konnte.

Es war ihm nach vielen Mühen gelungen, sich mit Anna in Verbindung zu setzen; eine Magd vom Dolling'schen Gutshof, mit der er unbemerkt hatte sprechen können, hatte es gegen eine gute Belohnung übernommen, dem jungen Mädchen heimlich einen Brief von Frank zuzustellen. Es war ihr geglückt; sie hatte treulich ihre Aufgabe erfüllt und Frank heut früh durch einen ins Geheimniß gezogenen Knecht Annas Antwort übersandt.

Der junge Oberförster hatte in seinem Brief, um erst die Sicherheit dieses Korrespondenzweges zu erproben, vorsichtig noch nichts von seinem Plan erwähnt. Er beschränkte sich darauf, Anna seiner unverbrüchlichen Liebe zu versichern, ihr zu sagen, daß er zu ihrem Beistande, wenn nöthig zu ihrer Rettung, jedes Mittel aufzubieten bereit sei, und bat sie, ihm durch ihre Antwort die Gewißheit zu geben, daß dieser Weg der Korrespondenz sicher sei und er demselben vertrauen dürfe.

Ihre Antwort war erfolgt — und sie war Anna's Absage gewesen! In wenigen, heißen und verzweiflungsvollen, aber spärlichen Zeilen schrieb ihm das junge Mädchen, daß sie ihn liebe, wie sie ihn stets geliebt und immer lieben werde, aber — daß sie ihm entsagen müsse! Eine heilige Pflicht, der sie sich nicht entziehen dürfe, zwinge sie zu diesem schrecklichen Wort. Ihr Herz werde brechen, ihr ferneres Leben liege nur noch wie eine Wüste des Schmerzes und der Trauer vor ihr, allein sie müsse dieses Wort sprechen, schon mit Rücksicht gegen einen ihr theuren Verstorbenen. Gott möge Frank stärken und schirmen, so wie er sie stärken möge, das Schreckliche zu tragen, das ihr beschieden sei. So schloß sie.

Frank schrieb von Neuem an sie und gab den Brief dem harrenden Knecht zur Beförderung. Er schrieb, was ihm in der Erregung des Moments sein Herz und seine Ver-

Rom, 31. Juli. Die „Agenzia Stefani" meldet, die Justizbehörden hätten die Freilassung des französischen Lieutenants Grandmaison angeordnet, derselbe wird zur Grenze gebracht.

Bern, 31. Juli. Die deutsche Antwortnote ist hier eingetroffen. Der Ton derselben ist weniger schroff. Der Reichskanzler erhofft den Abschluß eines neuen Vertrages. Die Erörterung des Konflikts ist wahrscheinlich vorläufig abgeschlossen.

Toulon, 31. Juli. Durch Explodirung einer Bombe in einer Revolverkanone auf dem Artillerie-Schulschiff „Couronne" in Saliasdyeres sind 5 Mann getödtet und 17 verwundet worden, davon 3 schwer.

Paris, 31. Juli. Ueber die französischen Generalrathswahlen liegt nunmehr bis auf die Stichwahlen ein endgiltiges Ergebniß vor. Darnach sind gewählt 805 Republikaner, 417 Monarchisten und Boulangisten; 171 Stichwahlen in 46 Kantonen stehen noch aus. Summa 1439 Wahlen. Die Republikaner verlieren 94 und gewinnen 78 Sitze, Boulanger bleibt bei zwölf. Nach neueren Mittheilungen kommt Boulanger nur fünfmal in die Stichwahl. Die Monarchisten sind natürlich über die Niederlage der Boulangisten sehr ungehalten, und es bildet sich unter ihnen bereits eine ziemlich starke Strömung, welche verlangt, Boulanger nunmehr fallen zu lassen und mit dem Boulangismus gänzlich zu brechen. Eine besonders schwere Enttäuschung scheint die Niederlage Boulangers in Rußland hervorgerufen zu haben. Wenigstens bringt das offiziöse „Journal de St. Pétersbourg" einen wehmüthigen Artikel, in welchem es Folgendes ausführt: Wenn die Kandidatur Boulanger in etwa 150 Kantonen aufgestellt gewesen sei, so könne die Erlangung von nur zwölf Mandaten nicht als ein besonders glänzendes Resultat betrachtet werden, und man könne von diesem Gesichtspunkte aus sagen, daß die boulangistische Manifestation ihre Wirkung als entschiedener Streich verfehlt habe."

London, 30. Juli. Nach einer Meldung des „Bur. Reuter" aus Yokohama fand in Kumamoto auf der Insel Kinsin in der Nähe Nahaskis ein Erdbeben statt. Großer Schaden ist angerichtet, viele Menschen sind todt.

Sansibar, 31. Juli. Nach einer in London eingegangenen Meldung ist ein von Sansibar nach Mpwapwa ausgesandter Eilbote unverrichteter Dinge zurückgekehrt. Buschiri steht bei Jumbi, in der Nähe von Bagamoyo, in einem verschanzten Lager und sperrt den Weg nach Mpwapwa ab. Drei Boten der französischen Mission, die gewaltsam durchdringen wollten, sind getödtet worden. Buschiris Streitmacht wächst dabei täglich, selbst Bagamoyo ist der Gefahr eines Handstreichs ausgesetzt, so daß Wißmann die Insurgenten wird angreifen müssen.

---

zweiflung einflößten, von seiner Liebe und von seinem Schmerz, von seinem Entschluß, nie, und koste es sein Leben, von Anna zu lassen, von seinem Fluchtplan und von Annas heiliger Pflicht, die heiliger sei, als jede andere: sein Eigen zu werden, dem ihr Herz gehöre, dem anzuhangen, Moral, Gesetz und Religion dem Weib gebiete, Vater und Mutter zu verlassen. Er drang in sie, zu fliehen mit der Pastorin, oder, wenn nothwendig, ohne sie, er wäre zu jedem Schritte entschlossen, selbst zur Gewalt gegen ihre Bedrücker, wenn diese geboten sei — er wolle und müsse sie Denen entreißen, die sie bedrückt, gefangen, mit List oder Gewalt zu den Worten gezwungen hätten, die sie ihm gesagt. Er beschwor sie um eine sofortige Antwort, welcher Art sie auch sei, noch heute, noch bis zum Abend, bis wohin dieselbe in seinen Händen sein könne.

Am Abend traf diese Antwort ein, — nicht in Gestalt eines Briefes von Anna, sondern in Gestalt der heulenden Magd selbst und des bestürzten Knechtes, welche die Korrespondenz vermittelt. Man hatte Frank's Schreiben aufgefangen, geöffnet, gelesen. Knecht und Magd waren sofort aus dem Dienst, vom Hof gejagt worden, unter der Drohung mit den Gerichten, denen man sie angeben werde wegen beabsichtigter Hausrechtsverletzung gegen ihren Herrn. Beide fürchteten entsetzt, daß ihnen schwere Strafe drohe; die Wachsamkeit in dem Lindenhause auf Freien-Coldnitz war noch verstärkt worden, die Hofbeamten hatten, um dasselbe zu schützen, sogar Waffen von Dolling erhalten, ein nicht geringer Schreck vor jeder Einmischung in die Sache hatte sich des ganzen Gesindes bemächtigt, der kaum hoffen ließ, dort zum zweiten Male einen Helfer zur Kommunikation mit Anna zu finden. Ein fast gleichzeitig eintreffender Brief von Siebusch Namens seiner und der Frau Brunner drohte Franke mit dem Schutz der Behörden, den man anrufen werde, wenn er noch weitere Belästigungen versuche; er setzte ihn von den getroffenen Maßregeln in Kenntniß und legte ihm die Verantwortung für die Folgen jedes etwaigen Versuchs einer Hausrechtsverletzung auf, die man nöthigenfalls mit den Waffen in der Hand zurückweisen und sofort gerichtlich ahnden lassen werde.

(Fortsetzung folgt.)

Provinzielles.

⊙ **Strasburg,** 31. Juli. Dieser Tage stürzte durch die Schuld eines Knaben die zehnjährige Tochter des Restaurateurs P. in die Drewenz. Schnell wurde die Kleine vom Strome fortgetrieben, doch gelang dem Dachdecker Truczinski die Rettung. — Vor ungefähr drei Wochen erhielt der Lehrling Dittmann von hier bei einer Schlägerei Verletzungen, denen er jetzt erlegen ist. Gestern fand die gerichtliche Leichenschau statt. — An dem Aus- und Umbau des städtischen Schulhauses an der Struga wird fleißig gearbeitet, doch werden immerhin noch einige Wochen vergehen, bis der Bau fertig sein wird. Ein bei diesem Bau beschäftigter Maurer brach durch die morsche Decke des ersten Stockwerkes und brach mehrere Rippen. — Auch der Neubau der Drewenzbrücke ist in Angriff genommen und soll noch in diesem Jahre beendigt werden. — Von morgen ab übernimmt die kommissarische Verwaltung des hiesigen Landrathsamtes der Regierungs-Assessor Herr Dumrath aus Marienwerder, während der bisherige Verwalter desselben, Regierungs-Assessor Herr Jachmann nach Goldap behufs Verwaltung des dortigen Landrathsamtes übersiedelt.

Flatow, 31. Juli. Die hiesige katholische Kirche wird einer gründlichen Instandsetzung unterworfen. Als hierbei das Dach einer Kuppel abgedeckt wurde, flogen große Schaaren Bienen aus derselben hervor. Im Innern der Kuppel fanden sich sieben Eimer Honig, den sich die Arbeiter redlich theilten. — Der hiesige Vorschuß-Verein hat beschlossen, auch unter dem neuen Genossenschaftsgesetz weiter zu arbeiten und zwar mit unbeschränkter Haftpflicht. Es wurde ferner beschlossen, den Beitritt zu einem Revisionsverbande anzustreben und einen Verbandsrevisor auch für den hiesigen Verein anzustellen. Der bisherige aus 10 Mitgliedern bestehende Verwaltungsausschuß wurde als „Aufsichtsrath" einstimmig wiedergewählt. — Vor dem Notar Herrn Dr. Willutzki hat die Verpachtung der drei zur Herrschaft Flatow - Krojanke gehörigen Domänen Gresonse, Stewnitz und Podrusen stattgefunden. Als Meistbieter verblieben für die erste Domäne Gutsbesitzer Hahlweg-Dolnik, für die zweite Oberamtmann Horn-Stewnitz und für die letzte Posthalter Weise-Lobsens. Den Zuschlag hat die General-Verwaltung in Berlin sich vorbehalten.

Berent, 31. Juli. Das in der Nähe gelegene Gut Lorenz ist seitens des Forstfiskus von dem bisherigen Besitzer Zweiger für 50,000 Mark zu Aufforstungszwecken angekauft worden.

Danzig, 31. Juli. Vor ca. zwei Jahren wurde einer größeren Anzahl von Schankwirthen durch polizeiliche Verfügung aufgegeben, ihren Schankbetrieb nicht vor 8 Uhr Morgens zu eröffnen. Mehrere der Betroffenen führten dagegen gerichtliche Entscheidung herbei, weil sie nach den bestehenden Gesetzen den Herrn Polizeipräsidenten nicht für kompetent erachteten, solche Bestimmungen ohne Zustimmung des Magistrats zu erlassen. Sie wurden sowohl in erster als auch in zweiter Instanz freigesprochen. Sämmtliche Schankwirthe hielten damit die Verfügung für erledigt und begannen ihren Betrieb zu der bisher gewohnten Stunde, was seitens der Polizeibehörde einstweilen stillschweigend geduldet wurde. Inzwischen war durch einen Betroffenen, welcher im Verwaltungsstreitverfahren auf Zurücknahme der Verfügung geklagt hatte, das Oberverwaltungsgericht mit dieser Angelegenheit befaßt worden und hier wurde die Kompetenz der Polizeibehörde zu ihrem Vorgehen anerkannt. Es erfolgten nun abermals Strafmandate gegen solche Schankwirthe, die vor 8 Uhr Morgens Spirituosen verkauften, von diesen wurde abermals die richterliche Entscheidung herbeigeführt und wieder wurden die Betheiligten in beiden Instanzen freigesprochen, weil, wie das betr. Gericht hervorhob, die Schankwirthe zur Befolgung qu. Verfügung wohl durch Verwaltungsmaßregeln zu zwingen wären, von gerichtlicher Seite aber die Betreffenden nicht verurtheilt werden könnten." Dieses hatte zur Folge, daß die Schankwirthe ohne Anstand wieder von 5 Uhr Morgens Spirituosen verkauften, und zwar geschah dies bis vor einigen Tagen. In der Zwischenzeit hat nun auch der Strafsenat des Kammergerichts als oberster Landesgerichtshof für Uebertretungen sein Urtheil zu Ungunsten der Schankwirthe gesprochen. Es führt aus, daß der § 2 der Polizei-Verordnung vom 4. April 1877 die Polizeibehörde ermächtigt, ausnahmsweise sowohl eine Erweiterung wie eine Beschränkung der im § 1 festgesetzten Zeit des Gewerbebetriebes für einzelne Gewerbetreibende widerruflich eintreten zu lassen. Auf Grund dieser Ermächtigung habe der Polizei-Präsident zu Danzig eine Verfügung ergehen lassen, durch welche bei einigen Schankwirthen für den Gastverkehr im öffentlichen Interesse bis auf weiteres die Polizeistunde von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends festgesetzt ist. Da der § 1 der Reichsgewerbeordnung und der Artikel 4 der preußischen Verfassungsurkunde aber nur die Zulassung zum Gewerbebetriebe, nicht aber die Ausübung der Gewerbe durch polizeiliche Vorschriften regeln und die im § 2 der Verordnung vom 4. April 1877 der Polizeibehörde ertheilte Ermächtigung zur Erweiterung der als Regel festgesetzten Polizeistunde die den Ortspolizeibehörden generell ertheilte Befugniß, ihre polizeilichen Vorschriften den besonderen örtlichen Verhältnissen anzupassen, nicht überschreite, so wurden die erlassenen Verfügungen der Polizeibehörde für zu recht bestehend anerkannt. „Ob von der Befugniß im einzelnen Falle in gleichmäßiger und zutreffender Weise Gebrauch gemacht wird", — heißt es weiter in dem Erkenntniß — „ist nicht Sache richterlicher Beurtheilung, sondern unterliegt nur der Prüfung und Entscheidung im geordneten Beschwerdewege." — Auf diese Entscheidung hin, mit welcher die Rechtsmittel erschöpft sind, ist in den letzten Tagen wieder vielen Schankwirthen, namentlich in Schidlitz und auf der Niederstadt, durch polizeiliche Verfügung untersagt worden, vor 8 Uhr Morgens Spirituosen zu verkaufen. (D. Z.)

Danzig, 31. Juli. Ein heiteres Stückchen verwegener Romantik wird aus Swinemünde berichtet. Ein dort beschäftigter 23jähriger Arbeiter soll auf einem Danziger Boot ein ungefähr 28jähriges Mädchen heimlich über See entführt haben. Dieser Plan muß von ihm vorher reiflich überlegt gewesen sein, denn der Liebesritter hatte die im Binnenhafen liegenden Böte vorher genau besichtigt, wobei ihm das Handelsfahrzeug des Fischhändlers Gädke aus Danzig besonders gefallen haben mag, da es sich einer vortheilhaften Einrichtung erfreute, in recht gutem Zustande befand und ohne momentane Besatzung war. Die Kajüte des betreffenden Fahrzeuges wurde nun mit reichlichem Vorrath von Lebensmitteln versehen, wobei Herr Glüning den größten Tribut unfreiwillig gezollt hat. Das saubere Bürschchen hatte nämlich seinem Herrn ein ziemliches Quantum Bier, sowie Betten 2c. entwendet, vor allem sich aber durch Geld, eine nicht unbedeutende Summe, welche er durch Einkassiren von Quittungen unterschlagen, zu bereichern gewußt. Bei Nacht und Nebel, mit allem Nothwendigen ausgerüstet, floh das Pärchen. Der Abenteurer, welcher den Namen Karl Kniephof, genannt Rümke, führt, war früher Seemann, wußte also genau mit einem Fahrzeug umzugehen und es gelang ihm, unbeschadet die offene See zu erreichen und somit das Weite zu suchen. Unwillkürlich hat dieser abenteuerlichen Abreise noch der Vater der Entführten zugeschaut, der zufällig in der betreffenden Nacht am Kartoffel-Bohlwerk, von wo aus das Fahrzeug abging, spazierte. Seitens der Polizei wurde zwar bald darauf an der ganzen Küste entlang nach dem entflohenen Pärchen geforscht, jedoch bisher umsonst. Hier eingehende Schiffe wurden befragt, ob ihnen nicht auf See ein derartiges Handelsboot begegnet sei. Ein Kapitän glaubt nun, dasselbe an der schwedischen Küste gesehen zu haben, doch wären die Insassen zwei männliche Personen gewesen, woraus sich schließen läßt, daß die Geliebte, um jeden Verdacht von sich abzulenken, Männerkleider angelegt hat. Das entwendete Boot repräsentirt einen Werth von 1000 M., über den Verbleib desselben ist jetzt, nach acht Tagen, noch keine Spur vorhanden. (D. Z.)

Marienburg, 31. Juli. Die Bürgermeisterstelle in hiesiger Stadt scheint eine vielumworbene zu werden, denn bereits jetzt sind 35 Bewerbungen eingegangen und dürften noch manche zu erwarten sein, da der Schluß der Anmeldungen erst am 25. August erfolgt.

Marienwerder, 31. Juli. In Stelle des Herrn Kreisschulinspektors Hasemann, der vom 15. August d. J. ab die Kreisschulinspektion Schmiegel im Regierungsbezirk Posen übernimmt, ist der Kreisschulinspektor Herr Lierse in Lessen von gleichem Zeitpunkt ab hierher versetzt worden. Der Kreisschulinspektor Eichhorn in Schmiegel ist in die Kreisschulinspektion Lessen versetzt.

Elbing, 31. Juli. Gestern fand die feierliche Einweihung des Friedhofes der Gemeinde zu „Heilige Dreikönige" auf einem Hügel im Osten unserer Stadt statt. Die Aussicht von diesem Gottesacker über die Ostbahn, die Stadt, den Drausensee, die Niederung nach den Bergen von Christburg und Marienburg ist entzückend. Und man steht jetzt dort nicht bloß auf geweihter Erde, sondern auch auf historischem Boden. Hier stand einst, auf dem Gipfel seines Ruhmes, der korsikanische Usurpator und hielt über seine Truppen Heerschau. Bis in die neueste Zeit hatte der jetzige Kirchhofsberg den Namen Galgenberg, weil hier bis zum Jahre 1803 ein Richtplatz war. Im genannten Jahre wurden dort die Pulverhäuser errichtet, zu denen aber kein „ehrbarer Handwerker" früher die Hand anlegte, als bis der Magistrat und die Gewerke die Baustelle „ehrlich" gesprochen hatten. Nachdem uns die Garnison verlassen hat, sind auch die Pulverhäuser entbehrlich geworden. (K. H. Z.)

Liebemühl, 31. Juli. Die hiesige Bürgermeisterstelle ist zu besetzen. Bewerbungen bis 25. August an Stadtverordneten - Vorsteher Bösler.

Goldap 31. Juli. Durch das leichtfertige Umgehen mit Schießwaffen hat der Knecht G. aus Kollnischken einen Denkzettel erhalten, welcher ihn wohl völlig von der Leidenschaft, fortwährend mit seinem Taschenpistol zu hantiren und andere Personen in Gefahr zu bringen, kurieren dürfte. Als G. neulich mit der geladenen Waffe auf einen Baum kletterte, um von dort aus seine Schießübungen abzuhalten, entlud sich dieselbe, die ganze Ladung traf die Hand des Schützen und zerfleischte sie auf die gräßlichste Weise. Der Zeigefinger war gänzlich abgerissen und es mußte der Verunglückte dem hiesigen Lazareth zugeführt werden.

Königsberg, 31. Juli. Wie Schiffer berichten, zog am Sonnabend Abend über den nördlichen Theil des Frischen Haffs ein außergewöhnlich starkes Gewitter mit heftigem Sturm und wolkenbruchartigem Regen, von dem fünfzehn Fischerböte auf den Fischereistellen betroffen wurden. Mit Aufbietung aller Kraft vermochten sich die Kähne, nachdem mehrere Segel vom Sturm erfaßt, zerrissen oder in die Lüfte getragen worden waren, in die Widittener Bucht zu retten, während es der, aus zwei Frauen und vier Männern bestehenden Besatzung des Bootes des Fischers Dilbus aus Gr. Heydekrug nicht möglich war, dasselbe dahin zu dirigiren. Auf der Höhe des Haffes konnte der Kahn nicht mehr gehalten werden, die Insassen geriethen in Verwirrung und das Fahrzeug kenterte. Glücklicherweise warf eine große Welle das Boot aber wieder zurück und so vermochten sich fünf Personen in dasselbe zu retten. Nur die Frau des Fischerwirths Stein kämpfte noch mit den Wellen, der Sohn derselben sprang daher nochmals in die aufgeregte Fluth, um die Mutter zu retten, was ihm auch gelang. Da aber erfaßte ihn eine mächtige Welle und begrub ihn in den Tiefen des Haffes vor den Augen der jammernden Eltern. Zwar wurde der treibende Körper aufgefischt aber er war bereits todt. (K. H. Z.)

Pillau, 31. Juli. Der von hier ausgegangene holländische Dampfer „Sirius" hat in unserem städtischen Krankenhause einen über 60 Jahre alten, zur Besatzung des Schiffes gehörigen Menschen zurückgelassen, welcher seit Sonnabend Mittags 1 Uhr ununterbrochen schläft. Heute ist demselben Milch eingeflößt worden, welche er, ohne zu erwachen, zu sich genommen hat.

Eydtkuhnen, 31. Juli. In der Nacht zu Freitag vergangener Woche schmuggelte ein Pole Spiritus bei dem Dorfe Romeiken über die Grenze nach Rußland ein, wurde dabei von den russischen Grenzsoldaten abgefaßt und ihm der Spiritus abgenommen, während er selbst über die Grenze zurück den Russen entkam. Am Tage darauf (Freitag) begab sich der betreffende Pole von Romeiken nach Platen, wurde hier von den russischen Grenzsoldaten gesehen, welche alsdann nichts eiligeres zu thun hatten, als die Grenze zu überschreiten und den Polen auf preußischem Boden zu verfolgen. Zufälligerweise kam in dem Augenblick, als die Russen den Durchbrenner fast gefaßt hatten, ein Besitzer aus Gallkehmen des Weges gefahren. Der Pole sprang in seiner Angst ohne weiteres sofort auf den hinteren Theil des Wagens. Die Russen thaten dasselbe. Der Besitzer des Fuhrwerks hatte bald darauf Romeiken erreicht, und hielt vor einem Gasthause mit seinen Fahrgästen an. Sofort wollten die Russen den Polen mitnehmen, indeß war derselbe wiederum verschwunden. Als nun der in Romeiken stationirte Fußgendarm, Herr Sch., hinzukam, wurde nach dem Flüchtling gesucht. Da derselbe aber augenblicklich nicht zu finden war, soll der Gendarm den Wirth bedroht haben, daß Haus besetzen zu lassen, falls er den Fremdling nicht herbeischafft. Darauf begab sich der Gendarm mit den Russen auf die Suche und fanden dabei den Flüchtling im Garten hinter einen Strauch versteckt, von wo mit Unterstützung eines anderen Gendarms der Pole auf russischen Boden geschleppt wurde. Es ist mehr als fraglich, meinen die „Ostdeutsche Grenzboten", ob russische Beamte so ohne weiteres preußischen Boden betreten dürfen, da im umgekehrten Falle Preußen beim Betreten russischen Bodens einen vollständigen Passirschein vorzeigen müssen. Zweifellos hätte der Gendarm den Schmuggler dem hiesigen Grenzkommissariat zuführen müssen, welches alles Weitere veranlaßt hätte.

Schubin, 31. Juli. Der „Dziennik" bringt die Mittheilung, daß der Rittergutsbesitzer v. Rogalinski auf Krolikowo seine Güter Retkowo und Gorkidabskie im Kreise Schubin an Herrn Sikorski aus Tuchlin in Westpreußen verkauft habe.

Posen, 31. Juli. Mit dem gestrigen Nachmittagszuge der Kreuzburger Bahn trafen von Ostrowo kommend, gemeinsam mit dem Landrath von Lützow von dort, der Gouverneur von Kalisch, General von Daragon, und der Chef der dortigen Gendarmerie, Oberstlieutenant von Lange, aus Kalisch, hierselbst ein. Die Herren wurden vom Oberpräsidialrath Dr. von Dziembowski auf dem Zentralbahnhofe begrüßt und begaben sich von dort aus nach dem Hotel Mylius. Die russischen Offiziere waren in Uniform und fuhren bald nach ihrem Eintreffen in großer Uniform bei dem Herrn kommandirenden General, dem Herrn Ober-

präsidenten rc. vor. Beim Herrn Oberpräsidenten, bei welchem die Gäste längere Zeit verweilten, fand demnächst ein Diner statt; daran nahmen außer den russischen Offizieren auch der Herr kommandirende General, sowie andere hohe Offiziere und Beamte Theil. Die Anwesenheit der russischen Offiziere soll Vereinbarungen über Flußregulirungen und Brückenbauten an der Grenze zum Gegenstande gehabt haben. — Heute Morgen sind die beiden russischen Offiziere und mit ihnen Herr Landrath von Lützow von hier wieder ab und nach Ostrowo gereist. (Pos. Ztg.)

Lokales.

Thorn, den 1. August.

— [Ueber den Turner-Festzug] berichtet eingehend das „Bln. Tgbl.“ Wir entnehmen dem Bericht folgende Stelle: „Die einzelnen Gruppen auch nur oberflächlich zu beschreiben, ist unmöglich. Waren doch aus Deutsch-Oesterreich allein 16 Gaue mit 175 Ortschaften vertreten. Die stehen ja nicht einmal im Perthes, äußerte meine Nachbarin auf der Tribüne, ganz erstaunt ob des Zuwachses an geographischen Kenntnissen, den sie auf so bequeme Weise erwarb. Aber von dem nahen und stammverwandten Oesterreich nach München kommen ist schließlich keine sonderliche Anstrengung. Und so gut mir die Oesterreicher gefallen haben, so habe ich doch noch mehr Respekt vor meinen ost- und westpreußischen Landsleuten, die von Memel, Ruß, Gumbinnen, Königsberg, Fischhausen, Zinten, Allenstein, Thorn, Danzig, Elbing, Marienburg, Riesenburg, Graudenz, Neufahrwasser herbeigeeilt waren, um im fernen Süden von ihrer Art und Sitte, die ebenso echt deutsch ist wie die baierische, zu zeugen.

— [Militärisches.] Der Umstand, daß gegenwärtig die meisten ausgedienten Einjährig-Freiwilligen — oft bei einem Regiment sechzig Mann — eingezogen sind, hat im Publikum zu allerlei müßigen Kombinationen geführt, wie dies vielfach bei der Beurtheilung von ungewöhnlichen Maßregeln der Militärverwaltung der Fall ist. Von offiziöser Seite wird nun in Bezug auf die erwähnte Thatsache Folgendes mitgetheilt: Es besteht ein größerer Mangel an Unteroffizieren für die Reserve als an Offizieren. Deshalb werden die ausgedienten Einjährig-Freiwilligen, welche bei ihrer Entlassung die Offiziersqualifikation nicht erhalten haben, eingezogen, um womöglich nach einer Uebung zu Unteroffizieren befördert zu werden; auch sollen diejenigen Einjährig-Freiwilligen, welche Gefreite oder Unteroffiziere bei ihrer Entlassung geworden sind, ebenfalls zur militärischen Uebung wieder eingezogen werden, damit diese Gelegenheit haben, sich zu Vizefeldwebeln auszubilden, die im Fall der Mobilmachung Offiziersdienste leisten. Um die Schaffung von eigentlichen Reserve- oder Landwehr-Offizieren handelt es sich nicht. Diese Maßregel kann, so heißt es schließlich in der betr. offiziösen Mittheilung, den politischen Horizont schwerlich verdunkeln, denn sie hat mit der Politik absolut nichts zu thun.

—[Die General-Verwaltung der königlichen Museen] erläßt folgende Bekanntmachung: Noch immer kommt häufig der Fall vor, daß Funde von Münzen und anderen der Erhaltung werthen Alterthümern gleich nach ihrer Auffindung an die nächsten Unterhändler verkauft und zerstreut werden, wodurch sie in den meisten Fällen nicht nur den öffentlichen Sammlungen entgehen, sondern auch der wissenschaftlichen Verwerthung für die vaterländische Geschichte und Alterthumskunde entzogen werden. Es werden daher die Finder ersucht, von jedem Funde alsbald den königl. Museen Anzeige zu machen, auch in geeigneten Fällen den Fund mit einzusenden. Die Mittheilung oder Sendung ist, wenn es sich um vorgeschichtliche vaterländische Alterthümer handelt, an das königl. Museum für Völkerkunde (Prähistorische Abtheilung), Berlin SW. Königgrätzerstraße 120, in anderen Fällen an die Generalverwaltung der königl. Museen, Berlin C. zu richten. Falls sich die Gegenstände zur Erwerbung für die königl. Museen eignen, wird bei Funden von Metallgegenständen nicht nur der volle Metallwerth, sondern in jedem Falle ein der Bedeutung und Seltenheit der Gegenstände entsprechender Preis dafür ausgezahlt werden. Sollten die Finder es vorziehen, den Fund einer öffentlichen Sammlung der Provinz zu überweisen, so ist doch der allgemeinen Uebersicht wegen eine Mittheilung hierher erwünscht. Auch wird in jedem Falle bei gleichzeitigem Interesse anderer öffentlicher Sammlungen die Generalverwaltung es sich angelegen sein lassen, mit der Verwaltung derselben eine den Zielen der beiderseitigen Sammlungen entsprechende Einigung herbeizuführen. Diese Bekanntmachung tritt an Stelle der denselben Gegenstand betreffenden Veröffentlichung des Generaldirektors der Museen vom 8. April 1865.

— [Ueber die Fabrikation von Schweizerkäse] in Ost- und Westpreußen läßt sich der österreichisch-ungarische Konsul in Genf aus. Er erwähnt, daß diese Fabrikation eine große Ausdehnung nimmt und bemerkt: Die Bauern bringen dort große Opfer, um diesen Industriezweig einzuführen; gute Schweizerkäse (Sennen) werden hoch fabrizirt. Man fabrizirte dort im letzten Jahre beinahe 50 000 Zentner, die meist in Berlin Absatz fanden. Die schweizerischen Produzenten suchen sich mit der Annahme zu trösten, daß dem deutschen Produkte stets das feine Aroma fehlen wird, das die Schweizer Alpenkräuter dem echten verleihen.

— [Die Westpreuß. Provinziallehrerversammlung] tagt seit gestern in Danzig. Den Lehrern ist in der Provinzialhauptstadt ein festlicher Empfang bereitet worden. Der Verein hat sich eines erfreulichen Wachsthums zu erfreuen, er zählt bereits 59 Vereine mit 1493 Mitgliedern. Als 5. Mitglied zum Deutschen Lehrertage wurde gestern von der Delegirten-Versammlung Herr Kandulski-Briesen gewählt. In der gestrigen Vorversammlung wurde die Tagesordnung festgesetzt und dann der Vorstand wie folgt gewählt: Erster Vorsitzender Hauptlehrer Schulz-Danzig, zweiter Vorsitzender Mittelschullehrer Both-Danzig, dritter Vorsitzender Kuhn-Marienburg, Schriftführer Kandulski-Briesen, Komosinski-Danzig und Bidder-Dirschau.

— [Der diesjährige Verbandstag der polnischen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften] wird am 20. und 21. d. Mts. hier abgehalten werden.

— [Politik in Kriegervereinen.] Nach den neueren Bestimmungen dürfen Kriegervereine nur mit Genehmigung der Regierung eine Fahne führen. Der seit dem Jahre 1847 bestehende Militärverein in Haynau wollte sich eine neue Fahne beschaffen, da die alte bereits schadhaft geworden war, und hatte zum Zweck der Genehmigung die Zeichnung zu der neuen Fahne bei der Regierung eingereicht. Vor Kurzem ist nun dem Verein der Bescheid zugegangen, daß die Genehmigung erst dann ertheilt werden könne, wenn der Verein die Bestimmung in seinen Statuten aufnimmt, daß politische und religiöse Angelegenheiten im Vereine nicht erörtert werden dürfen. In einer am Sonntag stattgefundenen außerordentlichen Versammlung wurde der Statutenzusatz einstimmig genehmigt. — Es ist zu wünschen, daß diese Bestimmung allenthalben unparteiisch zur Durchführung gelangt.

— [Herr Kreisphysikus, Dr. Siedamgrotzky] ist zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte und seine Praxis wieder übernommen.

— [Das Konzert,] welches das Trompeterkorps des Ulanen-Regiments von Schmidt gestern Abend zum Besten des Invaliden-Dank im Garten des Schützenhauses veranstaltet hat, war leider nicht sehr zahlreich besucht. Wir hatten seit langer Zeit nicht Gelegenheit, die Trompeter zu hören, gestern wurden wir durch die guten Leistungen derselben freudigst überrascht. Uns ist noch jene Zeit im Gedächtniß, wo die Trompeter der Schneidemühler Ulanen — so hieß damals unser Ulanenregiment, weil der Stab in Schneidemühl stand — und der damalige Stabstrompeter Frauendienst in den Provinzen Preußen und Posen sich eines hervorragenden Rufes erfreuten, wir wollen wünschen, daß dem jetzigen Korps bald dieselbe Anerkennung zu Theil wird.

— [Sommertheater im Viktoria-Garten.] Gestern fand eine Wiederholung der Mannstädt'schen Posse „Höhere Töchter“ statt. Die Vorstellung war sehr gut besucht und gefiel allgemein. Sämmtliche mitwirkenden Kräfte fanden Beifall. Heute das Lustspiel von Heinemann „Auf glatter Bahn.“

— [Turnverein.] Die Uebungen finden der ungünstigen Witterung wegen von morgen Freitag, den 2. d. Mts. ab, wieder in der Turnhalle statt. Zahlreiche Theilnahme erwünscht.

— [Von der Uferbahn.] Aus Schifferkreisen sind uns heute Klagen darüber zugegangen, daß der Schienenstrang, welcher von dem Zollhause an der Weichsel (Winde) bis zum Fährhause verlängert wird, noch immer nicht fertig gestellt ist, trotzdem mit den Arbeiten bereits im Frühjahr begonnen ist. Der Verkehr auf der Uferstraße leidet darunter, das Ladegeschäft ist an einzelnen Stellen unmöglich. Jetzt, wo die Weichselschifffahrt sich bei dem günstigen Wasserstande wieder zu heben beginnt, erscheint es durchaus nothwendig, daß das Geleise und die erforderlichen Pflasterarbeiten schleunigst fertig gestellt werden.

— [Wegesperre.] Der öffentliche Weg bei Brandmühle ist in Folge einer Beschädigung der Brücke daselbst bis auf Weiteres gesperrt.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen. — Ein Dienstmädchen, das seiner Herrschaft Goldsachen und einen halben geräucherten Schinken entwendet hat, ist der Königl. Staatsanwaltschaft zugeführt worden. — Der Schiffsgehilfe Fr. Mielke versuchte eine werthvolle goldene Uhr an einen Droschkenkutscher für 6 M. zu verkaufen. Der Droschkenkutscher machte Anzeige, M. wurde zur Polizei sistirt und da gestand er nach längerem Leugnen, am vergangenen Sonnabend die Uhr und eine Kette einem Ziegeleibesitzer in Graudenz gestohlen zuhaben.

— [Gefunden] ein anscheinend goldener Ring auf der Chaussee nach Mocker, auf dem altstädtischen Markt ein Stubenschlüssel und ein Kontobuch und in der Kulmerstraße ein Quittungsbuch der Ortskrankenkasse zu Kulm. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,42 Mtr., das Wasser steigt langsam weiter. Eingetroffen ist auf der Bergfahrt Dampfer „Anna“ mit einem Kahn im Schlepptau. — Bei dem günstigen Wasserstande sind heute auf der Thalfahrt gegen 20 für Danzig bestimmte, mit Getreide beladene Kähne hier eingetroffen.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 31. Juli 1889.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 180. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:

2 Gewinne von 15 000 M. auf Nr. 2312 117 389.

3 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 29 450 36 837 46 364.

1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 63 980.

24 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 6791 17 169 20 109 25 301 28 160 33 722 38 183 45 291 45 388 53 826 61 071 68 772 80 474 84 572 95 432 107 270 109 613 113 701 121 982 130 298 135 775 161 367 166 728 184 415.

38 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 8406 14 136 28 495 40 731 41 608 46 176 48 097 56 727 60 702 61 708 62 137 67 131 72 745 81 899 91 312 93 419 99 056 103 363 106 706 109 740 110 944 115 952 122 024 123 906 127 990 130 832 133 518 138 222 143 057 146 398 146 629 150 903 157 719 162 293 170 228 172 978 178 046 180 258.

34 Gewinne von 500 M. auf Nr. 7620 8495 12 470 13 862 17 608 26 721 27 734 50 833 51 785 54 927 63 783 69 835 73 992 76 649 77 943 78 610 83 992 107 063 114 059 114 544 120 181 145 060 147 654 148 244 151 460 168 614 169 216 171 690 173 207 175 246 175 847 179 125 183 224 183 328.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 180. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung:

1 Gewinn von 100 000 M. auf Nr. 84 082.

1 Gewinn von 75 000 M. auf Nr. 168 840.

1 Gewinn von 40 000 M. auf Nr. 126 445.

2 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 100 007 139 500.

1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 113 604.

29 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 555 17 281 24 326 29 515 31 243 34 942 37 041 42 131 52 021 53 967 64 568 71 055 73 752 86 172 94 328 95 109 97 464 133 012 138 591 141 828 147 640 155 101 159 052 164 834 175 991 177 730 185 586 188 994 189 331.

29 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 1826 15 408 16 983 18 169 32 617 34 048 37 384 39 289 50 887 58 890 62 249 62 476 80 494 83 975 89 033 91 722 100 573 106 001 114 439 119 232 122 045 130 424 133 515 146 377 149 333 149 755 163 497 165 613 183 365.

46 Gewinne von 500 M. auf Nr. 25 4425 6356 11 781 25 480 32 728 38 454 42 783 46 438 47 733 48 859 52 109 56 475 58 167 59 011 63 234 64 196 64 371 68 608 68 904 78 473 79 511 86 942 87 324 100 317 103 607 104 946 107 058 107 618 110 815 120 325 120 610 120 657 128 502 138 379 139 401 144 773 147 540 151 862 161 834 169 738 171 171 174 147 174 298 184 132 185 371.

Kleine Chronik.

* Berlin. Zur Affaire Sandrock wird mitgetheilt, daß für die vorläufige Freilassung der noch immer in Untersuchungshaft befindlichen Frau des Stadtmissionars a. D. von „höherer geistlicher Seite“ eine Kaution von 10,000 Mark angeboten, dieselbe aber gerichtsseitig mit der Begründung abgelehnt worden sei, daß die Voruntersuchung noch nicht abgeschlossen ist, somit nach Lage der Sache eine Verdunkelung des Thatbestandes bei event Freilassung der Inhaftirten zu befürchten stände. Es sind jetzt Gemeindeschullehrer, zwei Rektoren, ein Armenkommissionsvorsteher u. s. w. eidlich darüber vernommen worden, ob schon vor der traurigen Katastrophe vom 8. Juli d. J. bei ihnen Beschwerden über die von Seiten der Frau Sandrock geübte rohe Behandlungsweise des ihr zur Pflege anvertrauten Robert Lindemann eingegangen sind. Wie schon früher erwähnt, greift nun auch die gegenwärtige Untersuchung auf den im Mai 1888 unter verdächtigen Umständen stattgehabten Todesfall des Knaben Ernst Lindemann, Bruder des Robert Lindemann, zurück, und auch in dieser Sache, welche als Untersuchungssache wider Frau Sandrock und Genossen (!) in den Staatsanwaltschafts-Akten rubrizirt ist, finden noch immer Erhebungen und erneute Zeugenvernehmungen statt. Hinzugefügt wird ferner, daß sich bei dem — wie erinnerlich — erblindeten Mann der Verhafteten, dem Stadtmissionar a. D. Sandrock, noch zwei Pflegekinder befinden, ein Knabe von fünf und ein Mädchen von sechs Jahren.

* Eine angenehme und anregende Ferienlektüre für Kinder gewährt die „Musikalische Jugendpost“ (Verlag von Carl Grüninger, Stuttgart,) der es von Quartal zu Quartal immer besser gelingt, die kleinen musikalischen Freunde für sich zu gewinnen und durch allerlei Kurzweil zu fesseln. Ganz reizend ist wieder der Inhalt der eben erschienenen Nummer (13), sowohl was den Text, die Bilder, als auch die Musikbeilage anbelangt. Wir heben namentlich hervor: „Fingerübungen.“ Erzählung für die Jugend von August Krüger. — „Etwas von den Glocken.“ Von Schulte vom Brühl. (Mit Illustrationen.) — „Ein Wunderknabe und was daraus wurde.“ Von L. Erbach. — „Spielgefährten.“ Von Frida Schanz. (Gedicht mit Illustration.) u. s. w.

* Lamsdorf in Oberschlesien, 29. Juli. Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern auf dem hiesigen Schießplatz ereignet. Lieutenant Schroeder vom Feld-Artillerie-Regiment Podbielski stürzte bei einem Dienstritt auf dem durchweichten Boden mit dem Pferde und blieb todt am Platze.

* Flensburg, 30. Juli. Der kaufmännische Direktor der hiesigen Schiffswerft, Kapitän Brodersen, ein mehrfacher Millionär, wurde soeben von einem durchgehenden Fuhrwerk überfahren und starb auf der Stelle.

* Frankfurt a. M., 29. Juli. Heute Abend 6 Uhr feuerte ein Soldat vom Regiment Nr. 81 auf das Büffetfräulein im Kafee „Reichskanzler“, Töngesgasse Nr. 55, einen Schuß ab, dann feuerte er auf sich selbst. Beide wurden schwer verwundet in das Spital zum Heiligen Geist gefahren Es soll sich, nach der „Frankfurter Ztg.“, um ein Liebesdrama handeln.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 1. August sind eingegangen: Berka Illiwitzki von Heller-Wolkowisk, an Ordre Berlin u. Danzig 9 Traften 2572 Kiefern-Rundholz, 2785 Kiefern-Balken und Mauerlatten, 10 319 Kiefern-Schwellen, 20 765 Kiefern-Sleeper; Leiser Goldberg von Trakter-Usczybug, an Ordre Danzig 7 Traften 2976 Kiefern-Balken und Mauerlatten, 20 499 Kiefern-Schwellen, 5 Eichen-Kreuzholz, 5051 Kiefern-Sleeper; Wilhelm Sturzbecher von Kretschmer-Trawnik, an Kretschmer-Bromberg 2 Traften 3130 Kiefern-Balken und Mauerlatten, 546 Kiefern-Mauerlatten; Ludwig Nieske von Wegner-Trawnik, an Wegner-Glitzen 3 Traften 1487 Kiefern-Rundholz; Eduard Kunicki von Bengsch-Gulina, an Bengsch-Bromberg 2 Traften 137 Kiefern-Balken, 6551 Kiefern-Schwellen, 3446 Kiefern-Mauerlatten, 2190 Kiefern-Sleeper; Friedrich Felscher von Franke-Tykoszyn, an Franke-Liepe 4 Traften 2059 Kiefern-Rundholz; Israel Steingold von Berl. Holzkomtoir-Pischanka, an Berl. Holzkomtoir-Danzig 10 Traften 515 Weißbuchen, 13 645 Kiefern-Balken und Mauerlatten, 312 Kiefern-Schwellen, 343 Eichen-Schwellen, 168 Eichen-Kreuzholz, 1046 Kiefern-Sleeper, 11 378 Eichen-Stabholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 1. August.

Fonds: festlich.			31. Juli
Russische Banknoten		209,80	210,00
Warschau 8 Tage		209,30	209,25
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		104,20	104,20
Pr. 4% Consols		107,10	107,10
Polnische Pfandbriefe 5%		63,20	63,50
do. Liquid. Pfandbriefe		57,50	57,50
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		102,30	102,20
Oesterr. Banknoten		170,50	170,35
Diskonto-Comm.-Antheile		233,40	233,10
Weizen: gelb	September-Oktober	187,50	191,00
	November-Dezember	190,00	189,25
	Loco in New-York	$88^1/_4$	$89^1/_2$
Roggen:	loco	159,00	159 00
	September-Oktober	160,50	159,20
	Oktober-November	162 50	161 50
	November-Dezember	163 50	163 50
Rüböl:	September-Oktober	63,80	67,00
	April-Mai	61,90	63,30
Spiritus:	do. mit 50 M. Steuer	56,20	56 00
	do. mit 70 M. do.	36,70	36,70
	August-Septbr. 70er	36,30	fehlt
	Sep.-Okt. 70er	35,00	34,80

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 1. August.

(v. Portatius u. Grothe.)

Unverändert.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	56,75 Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,— „	36,50 „	—,—	„
Juli	—,— „	56,25 „	—,—	„
„	—,— „	36,50 „	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 31. Juli.

Weizen. Bezahlt inländischer bunt 123/4 Pfd. 177 M., Sommer 127 Pfd. 174 M., polnischer Transit gutbunt 128 Pfd. 138 M., russischer Transit hell schmal 123 Pfd. 136 M., roth 121 Pfd 130 M.

Roggen. Bezahlt inländischer 126 Pfd. $145^1/_2$ M., 124, 126 und 128/9 Pfd. 146 M., russischer Transit 122 Pfd. 99 M., 119/20, 120/1 und 121 Pfd. 98 M., 118 Pfd. 97 M.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 4,05 M. bez.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 1. August 1889.

Wetter: schön.

Weizen bei kleinem Angebot fest, alter 127 Pfd. hell 172 M., 129 Pfd. hell 175 M.

Roggen fest, 123 Pfd. 145 M., 127/8 Pfd. 147 M.

Gerste ohne Handel.

Erbsen ohne Handel.

Hafer fast ohne Angebot 148—152 M.

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, 1. August 1889.

Auftrieb: 8 Rinder, 2 Kälber, 126 Schweine, unter letzteren befanden sich 7 fette, die bei lebhafter Nachfrage mit 38–42 M. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt wurden.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolken-bildung	Bemerkungen
31.	2 np.	756.5	+15 4	NW	4	10	
	9 hp.	759.9	+12.6	C		3	
1.	7 ha.	761.9	+14 4	C		0	

Wasserstand am 1. August, Nachm. 1 Uhr: 0,42 Meter.

Inserate

für unsere Zeitung, welche am Tage der Ausgabe noch Aufnahme finden sollen, werden angenommen:

kleinere Inserate: nur bis 3 Uhr Nachmittags, größ. Geschäfts-Inserate: nur bis 12 Uhr Mittags.

Die Expedition der „Thorner Ostdeutschen Zeitung"

Bekanntmachung.

Zur anderweitigen Verpachtung des **Schankhauses Nr. III** am Weichselufer, in der Nähe der Eisenbahnbrücke und dem Stadtbahnhof, für die Zeit von sofort bis zum 1. April 1892 an den Meistbietenden haben wir einen nochmaligen Licitationstermin auf

Freitag, den 2. August d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer des Kämmerers (Rathhaus, 1 Treppe hoch) anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Verpachtungsbedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus, können auch gegen 50 Pfennig Copialien abschriftlich bezogen werden.

An Caution hat jeder Bieter vor Abgabe seines Gebots 460 Mk. bei unserer Kämmerei-Kasse oder im Termine selbst zu hinterlegen.

Thorn, den 27. Juli 1889.

Der Magistrat.

Montag, den 5. August cr., Vormittags 10 Uhr,

werden im hiesigen **Bürgerhospital**

Nachlaßgegenstände

öffentlich versteigert.

Der Magistrat.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

1) Am Montag, d. 5. August cr., Nachmittags 4 Uhr,

werde ich bei dem Bauunternehmer **Carl Müller** in **Podgorz**

drei Nußbaum-Spinde, ein Sopha, einen Sophatisch, sechs Nußbaum-Rohrstühle und einen Regulator;

2) am selben Tage Nachmittags 5½ Uhr in **Duliniewo** an der Oberschlesischen Eisenbahnstrecke, in der Nähe der Wärterbude Nr. 109

170 Stück Feldeisenbahnschienen mit Schwellen, 8 Stück complette eiserne Kipplowrys und circa 100 Kubikmeter Feldsteine

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 1. August 1889.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Herkules-Kämme,

unzerbrechlich, à 50 und 75 Pfg. pro Stück.



Anerkannt **bestes Fabrikat.**

Garantie-Schein.

Jeder dieser Kämme, der innerhalb Jahresfrist beim Kämmen zerbricht, wird kostenfrei durch ein neues Exemplar ersetzt.

Vorräthig bei

Max Cohn.

Birkene Bohlen,

trocken, per Cubikfuß **Mark 1,30,** offerirt **Carl Kleemann.**

Die **neue Sendung**

Strickwolle

ist eingetroffen und empfehle ich dieselbe in **vorzüglicher Waare** in großer Auswahl zu billigen Preisen.

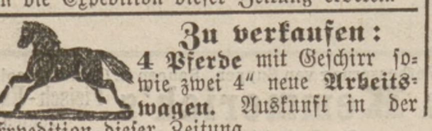
A. Petersilge.

Dr. Spranger'sche

Magentropfen

helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure,** sowie überhaupt bei allerlei **Magenbeschwerden u. Verdauungsstörung.** Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit** und **Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Bewirken schnell u. schmerzlos offenen Leib. Man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben in **Thorn** in der Löwen-Apotheke, Neustadt u. in der Apotheke zu **Culmsee.** à Fl. 60 Pfg.

Ein verheiratheter junger Kaufmann sucht eine Commandite gleich welcher Branche oder ein **Bier-Depot mit Ausschank** gegen **Caution** zu übernehmen. Offerten unter **H. W.** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.



Zu verkaufen:

4 Pferde mit Geschirr sowie zwei 4" neue **Arbeitswagen.** Auskunft in der Expedition dieser Zeitung.

Oskar Scheider's photogr. Atelier,

Brückenstraße 38

empfiehlt sich zu **Aufnahmen jeder Art** in bester Ausführung.

Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

In Bergen's Specialitäten-Theater

auf der Esplanade findet von heute ab **täglich Vorstellung** in der **Magie** statt. **Ganz neu!** Das größte Wunder der Optik: **Das Meerweib!** **lebend, halb Mensch, halb Fisch,** sowie Auftreten des berühmten **Feuer-Producteurs,** welcher mit rothglühenden Eisenstangen schwierige Experimente ausführt.

Anfang der Vorstellung 8½ Uhr.

Entree à Person 1. Platz 30, 2. Platz 20, Gallerie 10 Pfg. R. v. Bergen.

Zur Anfertigung

von

RECHNUNGS-SCHEMA's,

½ Bogen 1000 Mark 10,50, 500 Mark 7,00.
¼ " 1000 " 7,50, 500 " 5,00.
⅙ " 1000 " 6,00, 500 " 4,00.

Mittheilungen, 1000 Mk. 5,50—6,50, 500 Mk. 3,50—4,00.

Briefbogen mit Firma,

in den verschiedensten Papier-Qualitäten, 1000 ½ Bog. Quart oder ⅟₁ Oktav von Mk. 7,50, 500 von 5 Mk. an.

Couverts

verschiedenster Farben, mit Firmendruck, 1000 von Mk. 4,50 an, sowie von

Packet-Adressen

mit Firma und div. andern Text, 1000 Mk. 4,00—4,50, 5000 Mk. 18,50—21,00.

Packet-Begleit-Adressen

mit Firma etc., 1000 Mk. 4,75, 5000 Mk. 22,00.

Geschäftskarten

mit und ohne Nota 1000 Mk. 6,50, 7,25, 8,00 und 12,50, 500 Mk. 4,00, 4,75, 5,50 und 9,00.

Postkarten

mit Firmendruck 1000 Mk. 5,00, 5,75 und 6,25, 500 Mk. 3,25, 4,00 und 4,25, **mit Avis** 1000 Mk. 5,50, 6,50 und 7,50, 500 Mk. 3,50, 4,25 und 4,75,

ebenso **aller** übrigen **Drucksachen,** wie **Brochüren, Preisverzeichnissen, Statuten** u. s. w. empfiehlt sich die

Buch- und Accidenz-Druckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung"

Wir bemerken hierbei noch, dass sich die Preise **von auswärts angebotener Drucksachen** um das Porto von 50 Pf. und mehr höher stellen, in vielen Fällen also kein Preisunterschied vorhanden, in anderen sogar hier noch erheblich billiger, überhaupt sauberer und korrekter geliefert wird.



Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechend. Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.—Preis à Flasche sammt **Gebrauchsanw. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.** Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIMMITTEL. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der **Gebrauchsanweisung** angegeben.

Echt zu haben in fast allen Apotheken. (110 D)

In **Thorn** in der **Raths-Apotheke;** in **Bromberg** in der **Apotheke zum goldenen Adler, Engros** bei **Dr. Aurel Kratz,** Victoria-Drog.; in **Gollub** in der **Adler-Apotheke.**

Man annoncirt

am zweckentsprechendsten, bequemsten u. billigsten, wenn man eine Anzeige der **Annoncen-Expedition** von

Haasenstein & Vogler

Königsberg i. Pr.

Nr. 26, l. Kneiphöfsche Langgasse Nr. 26, l.

zur Vermittelung übergiebt.

Original-Zeilenpreise, höchste Rabatte, reelle Bedienung, grösste Leistungsfähigkeit.

Zeitungs-Kataloge, sowie Kosten-Anschläge gratis.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage

Culmerstr. Nr. 306/7

ein

Zweig-Geschäft,

bestehend in **Glashandlung, Glaserei** und **Bildereinrahmung** eröffnet habe und halte ich solches dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Emil Hell,

Glasermeister.

Breitestr. 454. Culmerstr. 306/7.

GrossenObstgarten

mit reicher Ernte, ca. 400 Ctr., **verpachtet Dom. Wiesenburg p. Thorn.**

Ein Kulturtechniker u. ein Zeichner, sowie **ein Drain.-Schachtmeister mit Arbeitern sofort gesucht** bei

R. Stahl, Kultur-Ingenieur, Thorn, Kirchhofstr. 23.

Ein tüchtiger Zuschneider,

welcher gleichzeitig die **Stepperei** beaufsichtigt, findet eine dauernde Stellung bei

R. Hinz, Schuhmachermeister, Thorn, Breitestr. 459.

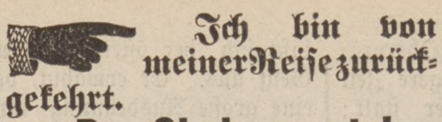
Brettschneider

finden sofort dauernde Arbeit beim Maurermeister **Soppart** in Thorn.

Brückenstr. 25/6, 2 Treppen, zum 1. October eine **große Wohnung** zu **verm.** Näheres daselbst bei **S. Rawitzki** zu erfahren.

Eine Wohnung,

4 Zimmer und Zubehör, hat vom 1. Oct. zu vermiethen **Adolph Leetz.**



Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Dr. Siedamgrotzky.

Hierdurch beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine Stellung als Zuschneider bei Herrn **H. Hoenke** aufgegeben und hier, **Coppernicusstr. 208,** eine **Werkstatt für Civil- und Militär** eingerichtet habe. Langjährige praktische Erfahrung setzt mich in den Stand, **gute und dauerhafte Arbeit zu liefern** und empfehle mich unter der Versicherung **möglichst billiger Preisberechnung,** sowie schnellster Bedienung unter Garantie des Gutsitzens.

Hochachtend

J. Wittkowski,

Civil- und Militär-Schneider.

---

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei

F. Mattfeldt,

Berlin NW., Invalidenstr. 93.

Mehrere tüchtige

Monteure

für **Molkereien** und **Schneidemühlen** und

10 tüchtige

Maschinenschlosser

finden bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung bei

A. Franke, Allenstein.

Maschinen-Fabrik und Eisengießerei.

Ein junger Mann wünscht **Beschäftigung** in einem **Comtoir** od. **Schreiberstelle.** Näh. Bromb. Vorst., 2. Linie, Nr. 85.

---

5 Bautischler

sucht **J. F. Tober,** Brückenstr. 33.

Die seit 40 Jahren im Betriebe befindliche

Bäckerei

ist per 1. October cr. **zu vermiethen.**

A. Borchardt, Fleischermeister.

Passende Räumlichkeiten zur Einrichtung eines **Grand-Restaurants** oder ein bereits desgleichen bestehendes wird **zu miethen gesucht.** Offerten erbeten sub **No. 463** an **S. Salomon, Stettin,** Annoncen-Expedition.

---

1 Wohnung, best. aus 2 Zim., Kabinet, Küche u. Zubeh., **zu verm.** v. 1. Oct. Preis 400 Mk. **Max Braun,** Breitestr.

---

4 Zimmer nach vorn, im Ganzen oder getheilt, und **2 kleinere Wohnungen zu vermiethen** Coppernicusstr. 172/73.

---

1 Parterre-Wohnung, auch z. Comtoir geeignet, und **1 Mittelwohnung zu vermiethen** Brückenstr. 19. Zu erfragen bei **Skowronski,** Brombergerstraße 1.

Baderstraße 77, 2 Tr., 5 Zimmer und Zubeh. v. 1. Oktober **zu vermiethen.**

---

1. Etage, 4 Zim., Kab. u. all. Zubeh., v. 1. Octbr. zu verm. Brückenstr. Nr. 8a.

Freundl. Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, 1 Trp., ist in der **Tuchmacherstr. zu vermiethen.** Näheres Neust. Markt 147/48, 1 Treppe links.

Eine Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör, zu verm. **Fischerstraße** bei **Rossol.**

Eine Wohnung für 500 Mark zu vermiethen Strobandstr. 22.

Kleine Wohnungen vom 1. October cr. zu vermiethen Gerechtestr. 120/21.

Einige Familienwohnungen

sind in meinem Hause per 1. October cr. **zu vermiethen. A. Borchardt,** Fleischermstr.

Eine Wohnung, 2 Treppen, ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

J. Dinter, Schillerstr. 412.

Eine Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör, **zu vermiethen** bei **Hohmann,** Restaurateur, Kl. Mocker.

---

1 kl. möbl. Zim. ist zu verm. v. 1. Juli Jacobsstr. Nr. 227/28, Neustadt, 2 Treppen.

Altstadt 296 ist ein **großer Lagerkeller zu verm. Geschw. Bayer.**

Sommer-Theater Thorn.

(Victoria-Saal.)

Freitag, den 2. August cr.

Auf allgemeines Verlangen **zum zweiten Male:**

Francillon.

Sensations-Novität in 3 Akten nach Dumas Sohn von Paul Lindau.

Krieger-Verein.

Sonntag, den 4. August cr.

zur Erinnerung an den Sieg der Deutschen über die französische Armee bei Weißenburg

Großes

Volks- u. Kinder-Erntefest

im Victoria-Garten.

Antreten des Schützenzuges und der Kinder um 2¼ Uhr am Bromberger Thor. Jeder mitmarschirende Knabe erhält beim Antreten eine Sense oder Heugabel, jedes Mädchen einen Rechen und Erntekranz.

Abmarsch um 2½ Uhr durch die Stadt nach dem Viktoria-Garten unter Vorantritt einer **kostümirten Kapelle.**

CONCERT,

bestehend aus 5 Theilen,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn **Müller.**

Kinderspiele,

unter Leitung des Herrn Lehrers **Zedler,**

Blumen-Verloosung,

Preisschießen,

Vogelschießen.

Reichhaltige Tombola,

in der **Schweine, Hammel, Gänse, Enten, Hühner** sowie andere sehr werthvolle Gegenstände zur Verloosung gelangen.

Illumination des Gartens,

verbunden mit

Brillant-Feuerwerk und Schlacht-Musik.

Von 10 Uhr ab:

Tanz.

Entrée: Für Mitglieder und deren Angehörigen à Person **10 Pf.,** Nichtmitglieder **20 Pf., Kinder frei.**

Der Ertrag des Festes ist zur Weihnachtsbescheerung für Kinder hiesiger Kameraden bestimmt.

Der Vorstand.

Turnverein.

Von Freitag, d. 2. August ab wird wieder in der **Turnhalle** geturnt.

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5,

empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

Knauer's Kräuter-Magenbitter

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufugen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pfennig bei

H. Netz.

Rohrstühle

werden geflochten Bäckerstraße 227.

---

1 Wohnung, besteh. aus 3 Zim., Küche u. Zubehör, 1 Treppe auf dem Hofe, z. 1. October **zu vermiethen** Breitestr. 446/7. Näheres Altstädt. Markt 289.

Ein gut möblirtes Parterre-Zimmer ist Neustadt, Tuchmacherstr. Nr. 154 von sofort zu vermiethen.

---

1 frdl. gut möbl. Zim. vom 15. August zu vermiethen Jakobsstr. 230a, III.

---

1 frdl. möbl. Zim. ist z. verm. Schillerstr. 414.

Möblirte Zimmer sogleich zu haben Brückenstraße 19. Zu erfr. 1 Tr., rechts.

Ein möbl. Zimmer m. Kab. für 2 Herren **sofort z. verm.** Breitestr. Nr. 53, 3 Tr.

Kl. m. Zim., m. u. oh. Pens. Schuhmacherstr. 426.

---

1 möbl. Zimmer, für 1 auch 2 Herren, zu vermiethen Klosterstr. 312.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.